

UniReport



Johann Wolfgang Goethe-Universität | Frankfurt am Main

Semesterstart

Herzlich Willkommen!

Liebe Erstsemester,

Foto: Müller-Dupage



im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüße ich Sie herzlich an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Mit Ihrer Entscheidung, zu uns zu kommen, haben Sie sich für das Studium an einer großen forschungsstarken Universität mit breitem Fächerspektrum entschieden. Das universitäre Leben in Frankfurt ist nach wie vor geprägt von der Idee der Einheit von Forschung und Lehre. Nutzen Sie diese besondere Möglichkeit, von Anbeginn Ihres Studiums an, Einblick in forschungsaktuelle Fragestellungen und Arbeitszusammenhänge zu nehmen.

Unsere neuen Campi – sei es die naturwissenschaftliche ›Science City Riedberg‹, der Klinikcampus in Niederrad oder der Campus Westend – bieten Ihnen hierfür hervorragende Kommunikations-, Arbeits- und Begegnungsräume.

Das kommende Semester steht dabei ganz im Zeichen der Erweiterung des Campus Westend, des wohl schönsten Campus Europas. In unserem Bestreben, Ihnen Campi der kurzen Wege anzubieten, eröffnen wir dort die neuen Institutsgebäude für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, das neue Hörsaalzentrum, die Casino-Erweiterung, einen multikonfessionellen Andachtsraum sowie das Studierendenwohnheim der Kirchen. Dass ein Bauprojekt dieser Größe – das größte, das die Universität in den vergangenen Jahrzehnten gestemmt hat – im vorgegebenen Zeitrahmen termingerecht abgeschlossen werden kann, ist leider trotz immensen Engagements aller Beteiligten nicht immer zu garantieren. Insofern möchte ich Sie um Verständnis dafür bitten, dass wir die neuen Gebäude nicht, wie ursprünglich geplant, zum 13. Oktober in Betrieb nehmen können, sondern die Eröffnung um zwei Wochen nach hinten verlegen müssen. Um den Studierenden auf dem Campus Westend auch in dieser Zeit des Wartens ein fundiertes Studienangebot unterbreiten zu können, haben die betroffenen Professuren in den letzten Wochen ein ›Interimsprogramm‹ konzipiert, über das Sie die jeweiligen Fachbereiche informieren. Im Namen aller Beteiligten bitte ich Sie um Nachsicht und Verständnis – seien Sie sicher, dass sich das Warten lohnt.

Doch Sie können nicht nur den Umzug der Universität – auch mit all seinen Behinderungen – verfolgen. Sie erhalten zugleich die Chance, die Universität mitzugestalten und die Goethe-Universität zu Ihrer Universität zu machen. Bringen Sie sich also aktiv ein. Engagieren Sie sich – etwa in den Fachschaften oder den kulturellen Angeboten der Universität. Melden Sie sich zu Wort! Sie haben zu Recht Erwartungen an Ihre neue Alma Mater. Wir möchten diese Erwartungen und Wünsche kennen. Ich kann Ihnen versichern, dass wir – Präsidium, Hochschullehrer und Universitätsmitarbeiter – an den Bedingungen eines erfolgreichen, ebenso anspruchsvollen wie zügigen Studiums arbeiten und dass wir uns in diesem Sinne auf die nächsten Jahre mit Ihnen freuen.

Einen guten und erfolgreichen Start in Ihr Studium wünscht Ihnen allen Ihr

Prof. Rudolf Steinberg, Präsident der Goethe-Universität

Foto: Födisch



Von Studis für Studis

Studierende entwickeln digitale Lernangebote im Rahmen von SeLF 2008

Vierzehn studentische E-Learning-Vorhaben werden an der Goethe-Universität seit Anfang September 2008 gefördert. Eine Jury aus Studierenden und Lehrkräften hatte sie aus 24 Einreichungen für die Unterstützung durch SeLF 2008 (Initiative zur Förderung studentischer E-Learning-Projekte) ausgewählt. Eine schwere Entscheidung für die Jurymitglieder, denn das Antragvolumen lag mit 250.000 Euro doppelt so hoch wie die verfügbaren Fördermittel von 100.000 Euro. Die Mittel stellte das E-Learning-Projekt megadigitale aus dem gewonnenen Preisgeld des Medida-Prix 2007 zur Verfügung.

Trotz Semesterende und Prüfungstress hatten sich zahlreiche Studierende zum Ende des Sommersemesters daran gemacht, alleine, zu zweit oder in einer größeren Gruppe Ideen und Konzepte für E-Learning-Konzepte zu formulieren, die ihrer Ansicht nach ihnen und ihren KommilitonInnen helfen können, ihr Studium erfolgreicher zu absolvieren. »Wir hatten auf etwa die Hälfte gehofft«, so die Initiatoren Prof. Detlef Krömker und Claudia Bremer, »und waren völlig begeistert, als am Abgabetermin, dem 31. Juli, ein Antrag nach dem anderen über das elektronische Einreichungsverfahren einlief.«

Dass Masse auch Klasse haben kann, bestätigen die Mitglieder der Jury. Die Überlegungen und Ausarbeitungen der Konzepte zeigten fast immer ein innovatives und kompetentes Wissen um die Einsatzmöglichkeiten neuer Medien. Die Nutzung von Web-2.0-Technologien gehört zum gängigen und nützlich empfundenen Handlungsrepertoire der heutigen Studierenden. So stießen die Gutachter auf Blogs und Wikis zur Vermittlung von Wissen,

zur Studienberatung und zum gemeinsamen Arbeiten. Die Projekte widmen sich zum Beispiel der Stärkung der Methodenkompetenz im Psychologiestudium mit Hilfe eines Tutoriums mit Wikis sowie betreuten Online- und Präsenzphasen. Im Fachbereich Erziehungswissenschaften wird dem Bedürfnis nach praktischer Berufsorientierung der Mitstudierenden in Form eines Podcasts entgegengekommen.

Die 14 ausgewählten und mit durchschnittlich 7.500 Euro geförderten Projekte trafen sich am 11. September zu einem Kick-Off-Meeting. »Wie bei megadigitale ist, neben dem inhaltlichen Ertrag, die Vernetzung der E-Learning-Akteure auch hier eines unserer zentralen Anliegen«, so Bremer. Daran besteht, nach dem regen Gedankenaustausch auf dem ersten Treffen, kaum Zweifel, denn zum einen gibt es im Verlauf der SeLF-Förderung weitere Treffen, auf denen die aktuellen Projektstände vorgestellt und diskutiert werden, zum anderen sorgt ein SeLF-Blog für weitere Informationen für Studierende und Lehrende. »Es ist vollkommen klar«, so Krömker nach dem Treffen, »gemeinsam wissen wir mehr.

Universitas magistrorum et scholarium, die Gemeinschaft der Lehrer und Schüler, muss gelebt und muss wieder gestärkt werden.«

Da alles vor gut einem Jahr auf der Preisverleihung des Medida-Prix 2007 begann, schloss sich dieser Kreis am 18. September in Wien, wo in diesem Jahr drei Preisträger gekürt wurden. In diesem festlichen Rahmen konnte der Preisträger des vergangenen Jahres, megadigitale, den Beweis sein Nachhaltigkeit und der sinnvollen Verwendung der Preisgelder antreten. Für Medida-Prix Organisator Prof. Peter Baumgartner von der Universität Krems liefert SeLF den Nachweis, »dass Lehren und Lernen gemeinsam verschränkte Prozesse sind und dass der Einsatz Neuer Medien im Unterricht nicht nur neue Vermittlungsformen, sondern auch ein neues gemeinsames Arbeiten an den Gegenständen der Wissenschaft ermöglicht.«

Dass das Interesse an einer gemeinsamen Arbeit an den Prozessen des Lehrens und Lernens aller Orten groß ist, zeigt das Projekt 10. Die Einreicher kamen von der Universität Ulm und waren das einzige Projekt, das von der SeLF-Jury (leider) nicht ausführlich diskutiert werden konnte.

Ralph Müller

Die geförderten Projekte

- FB 03: MetaSeLF, Unterrichtsforschung in der Politischen Bildung
- FB 04: Bildungstalk „Auswärtsspiel“
- FB 05: Blended Learning zur Stärkung der Methodenkompetenz
- FB 06: Studentische Studienberatung am Fachbereich
- FB 07: KARL THEO
- FB 08: Blog Quest 2.0 (gemeinsam mit FB 14), Onlinedatenbank für Historische und Ethnologische Forschung (OHEF)
- FB 09: KA-Ko-Lab: Wiki-Ko-Laboratorium
- FB 12: Prüfungsprotokoll-Datenbank
- FB 13: Podcast-Wiki Physik
- FB 14: BioKemika, Blog Quest 2.0 (gemeinsam mit FB 08)
- FB 16: ELK (Elektronisches Lern- & Kommunikationsnetzwerk), stuDent – Studentische Initiative Zahnmedizin



Service

Auslandsstudium

Über Studienmöglichkeiten an ausländischen Universitäten, Stipendien und andere Finanzierungsmöglichkeiten informiert das International Office. Die Nachfrage nach Partner-Universitäten lohnt, denn es gibt spezielle Programme, um ohne Studienbeiträge zu zahlen ein Jahr in Europa, den USA, Japan oder Südkorea zu verbringen. Sozialzentrum, Bockenheimer Landstr. 133, Raum 529/530, Tel: 798-23941/-22307, www.uni-frankfurt.de/international/abroad. Es ist außerdem sinnvoll, sich an seinem jeweiligen Fachbereich über das europäische Austauschprogramm Erasmus zu informieren.

Behinderte

Wie kann ich mit meiner Behinderung studieren? Wer finanziert mir den behinderungsbedingten Mehrbedarf an Hilfsmitteln und Assistenz? Komme ich mit meinem Rollstuhl zu den Veranstaltungsräumen? Tipps und Beratung erhalten Sie bei der Beauftragten für Behindertenfragen, Dorothee Müller, am Campus Bockenheim im Sozialzentrum, Zimmer 3 (Tel: 798-25053, d.mueller@em.uni-frankfurt.de). Viele Informationen können Sie auch dem Studienführer für Behinderte entnehmen: www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/studienfuehrer/

Career Center / Jobvermittlung

Ziel des Career Centers ist es, Studierende, Universität und Unternehmen schon während des Studiums in Kontakt zu bringen und langfristig einen erfolgreichen Berufseinstieg nach dem Studium zu ermöglichen. Durch Vermittlung in Nebenjobs können die Studierenden der Universität schon frühzeitig die Wirtschafts- und Berufswelt kennenlernen – studienbegleitend oder während der Semesterferien. Das Career Center ist eine Einrichtung von CampusService, einer Tochtergesellschaft der Universität (Mertonstr. 17, Tel: 798-25165, cc@uni-frankfurt.campuservice.de, www.campuservice.uni-frankfurt.de/Career_Center/).

Fachwechsel

Wer erst einmal schauen möchte, welches das richtige Fach ist, oder wer nach den ersten Vorlesungen feststellt, dass er dort, wo er oder sie angefangen hat, falsch ist, muss nicht gleich die Universität verlassen. Ein Fach- oder Studiengangwechsel ist zu jedem Semester möglich, bei der Rückmeldung muss dann ein Fachwechselantrag ausgefüllt werden (bitte die Zulassungsbeschränkungen beachten!). Bei einem Fachwechsel in ein zulassungsbeschränktes Fach sind unbedingt die Ausschlussfristen 15. Januar und 15. Juli einzuhalten. Informationen gibt die > Zentrale Studienberatung.

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Zwar bilden Frauen unter den Studierenden die Mehrheit, aber höhere akademische Ränge erreichen immer noch mehr Männer. Für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Frauen, eine Steigerung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Bereich sowie Maßnahmen im Bereich der Frauenförderung ist die Universitäts-Frauenbeauftragte, unterstützt von den Fachbereichs-Frauenvertretungen, zuständig: Campus Bockenheim, Sozialzentrum, 6. Obergeschoss, Tel: 798-22979, frauenbeauftragte@uni-frankfurt.de, www.frauenbeauftragte.uni-frankfurt.de.

International Office

Im International Office werden ausländische Studierende betreut sowie Studierende der Universität Frankfurt, die ins Ausland gehen wollen. Beratung Auslandsstudium: Sozialzentrum, Campus Bockenheim, Zimmer 2, Tel: 798-7980. Sozialberatung für ausländische Studie-

rende, Zimmer 533, Tel: 798-7980. Beratung Auslandsstudium: Zi. 529/530, Tel: 798-22307/-23941, www.uni-frankfurt.de/international.

Kindertagesstätten und betreute Kinderzimmer

In Ruhe Seminare besuchen und Hausarbeiten schreiben, während die lieben Kleinen wohlbeaufsichtigt mit Gleichaltrigen spielen und toben – welche Studierenden mit Kindern wünschen sich das nicht? Die Uni-Kita auf dem Campus Bockenheim und die Kindertagesstätte auf dem Campus Westend machen es möglich. Beide nehmen Kinder von ein bis sechs Jahren auf. Kita Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Tel: 97981396. Kita Campus Westend, Tel: 59673519. Wenn die Regelbetreuung ausfällt, kann man Kinder ab 0 Jahren auch stundenweise im Betreuten Kinderzimmer in die Hände einer pädagogischen Fachkraft geben. Campus Bockenheim, Sozialzentrum, Raum 128, Öffnungszeiten: Mo bis Do 8 bis 18 Uhr, Fr 8 bis 16 Uhr. Preise für Studierende: 2 Euro je angefangene Stunde. Kontakt: kinderzimmer.bockenheim@uni-frankfurt.de, www.familiengerecht.uni-frankfurt.de. Zum 1. November wird ein weiteres betreutes Kinderzimmer auf dem Campus Westend eröffnet, im Gebäude der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Kirche

An der Universität Frankfurt gibt es verschiedene religiöse Gruppen, die neben Gottesdiensten auch vielfältige Veranstaltungen und Wohnheimplätze anbieten. Katholische Hochschulgemeinde, Beethovenstr. 28, Tel: 7880870. Evangelische Studentengemeinde, Lessingstr. 1, Tel: 729161.

Musik

Studierende und Lehrende, die gerne singen oder ein Instrument spielen und genügend Erfahrung mitbringen, sind herzlich eingeladen, im Sinfonieorchester der Universität (Akademisches Orchester) oder in einem der beiden Unichöre mit zu musizieren. Weitere Informationen gibt es im Internet unter web.uni-frankfurt.de/unimusik oder direkt bei Universitätsmusikdirektor Christian Ridil, Tel: 798-22188, Ridil@vff.uni-frankfurt.de.

Ombudsmann

Als erste deutsche Universität hat die Universität Frankfurt das Amt eines studentischen Ombudsmannes eingerichtet: Prof. Christian Winter hat Sprechzeit dienstags von 13 bis 14 Uhr, sein Büro liegt auf dem Campus Westend, Casino Raum 1813. Telefonisch ist er unter 798-32256 erreichbar, per Mail unter ombudsmann@uni-frankfurt.de. Anfragen werden auf Wunsch anonym behandelt (www.uni-frankfurt.de/org/ltg/beauf_vp/ombud_stud).

Palmengarten

Studierende haben kostenlosen Zutritt zum Palmengarten. So wird der Weg zwischen den Campi Bockenheim und Westend schöner und kürzer. Auch Freizeit lässt sich im Palmengarten wunderbar genießen.

Rechtsberatung

Was tun, wenn man Rechtsprobleme hat und keinen Anwalt bezahlen kann? Das Studentenwerk hat eine kostenlose Rechtsberatung für Studierende eingerichtet. Eine am Landgericht Frankfurt zugelassene Rechtsanwältin berät dort in allen Rechtsfragen: Sozialzentrum, Campus Bockenheim, Raum 329, Tel: 798-23007 (nur während der Sprechzeiten jeden ersten und dritten Dienstag im Monat zwischen 13 und 14.30 Uhr).

Semesterticket

Seit 1996 gibt es für Frankfurter Studierende das Semesterticket für den gesamten RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Eine wirkliche Errungenschaft, die der Hartnäckigkeit des AstA zu verdanken ist. Mit dem Semesterticket,

das in der Goethe-Card integriert ist, kann man kostenlos alle RMV-Verkehrsmittel nutzen (Busse, Straßenbahnen, U- und S-Bahnen und Nahverkehrszüge wie Regionalbahnen), und das sogar im Übergangsbereich zum Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN). Das Ticket ist somit in ganz Mittel- und Südhessen inklusive Mainz, Weinheim und Worms gültig.

Semesterticket-Härtefonds

Die Studierenden der Universität Frankfurt entrichten mit der Einschreibgebühr den Betrag zum Semesterticket-Härtefonds. Aus den Mitteln des Härtefonds werden die Beiträge zum Semesterticket erstattet, wenn bestimmte Befreiungstatbestände gegeben sind. Die Verwaltung des Härtefonds führt das Studentenwerk im Auftrage des AstA im Studien-Service-Center, Bockenheimer Landstraße 133, durch. Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr, haer-tefonds@studentenwerkfrankfurt.de.

Studentenwerk und Studien-Service-Center

Das Studentenwerk Frankfurt am Main ist Dienstleister für über 50.000 Studierende im gesamten Rhein-Main-Gebiet. Die Leistungsschwerpunkte umfassen Essen und Trinken, Wohnen sowie Beratung und Unterstützung in allen studienrelevanten Bereichen: [**UnivIS – Universitäts-Informationssystem**](http://www.stu-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Finden statt Suchen. Das elektronische Personen-, Raum- und Veranstaltungsverzeichnis ist über die Homepage der Universität anzusteuern. Das individuelle Zusammenstellen von Stundenplänen und Ausdrucken von Vorlesungsverzeichnissen ist problemlos möglich. Überdies findet sich hier ein umfangreicher Veranstaltungskalender (univis.uni-frankfurt.de).

Urlaubssemester

Wer sich vorgenommen hat, ein längeres Praktikum zu machen oder für ein Semester ins Ausland zu gehen, sollte ein Urlaubssemester beantragen. Auch wenn man dabei nicht wirklich von Urlaub reden kann und die Semesterbeiträge dennoch zu zahlen sind: Sie zählen nicht als Fachsemester. Das macht sich später besser im Lebenslauf und spart Studienbeiträge. Zuständig ist das Studierendensekretariat, Neue Mensa, Campus Bockenheim.

W-LAN

Für Studierende und Universitäts-Angehörige besteht die Möglichkeit, per W-LAN auf das Netz der Universität zuzugreifen. Der Zugang am Campus ist kostenlos. Voraussetzungen sind ein gültiger Account des Hochschulrechen-

zentrums, Mo, Di, Do 9.30 bis 12 Uhr und Mi 14.30 bis 17 Uhr, Tel: 798-7980, ssc@uni-frankfurt.de, www.uni-frankfurt.de/studium/ssc.

Praktisches

Autovermietung

Wenn der nächste Umzug naht, kann man sich dafür einen Kleintransporter beim Kfz-Referat mieten. Kosten: vier Stunden ab 30 Euro, dazu kommen 20 Cent pro gefahrenem Kilometer. Führerschein nicht vergessen! Sozialzentrum, Campus Bockenheim, neben dem Eingang Straßenseite, Tel: 798-23048.

Internationaler Studierendenausweis

Gegen Zahlung von 12 Euro, ein Lichtbild, die Vorlage des Studierenden- und des Personalausweises stellen AstA und Studentenwerk einen internationalen Studierendenausweis aus. Die Investition lohnt sich, denn es gibt jede Menge Vergünstigungen, von Flugrabatten bis zu ermäßigten Museumseintritten! www.isic.de

E-Mail-Adresse

Alle Studierenden erhalten bei Einschreibung einen kostenlosen Mailaccount, den sie auch von zu Hause aus

Uni von A-Z

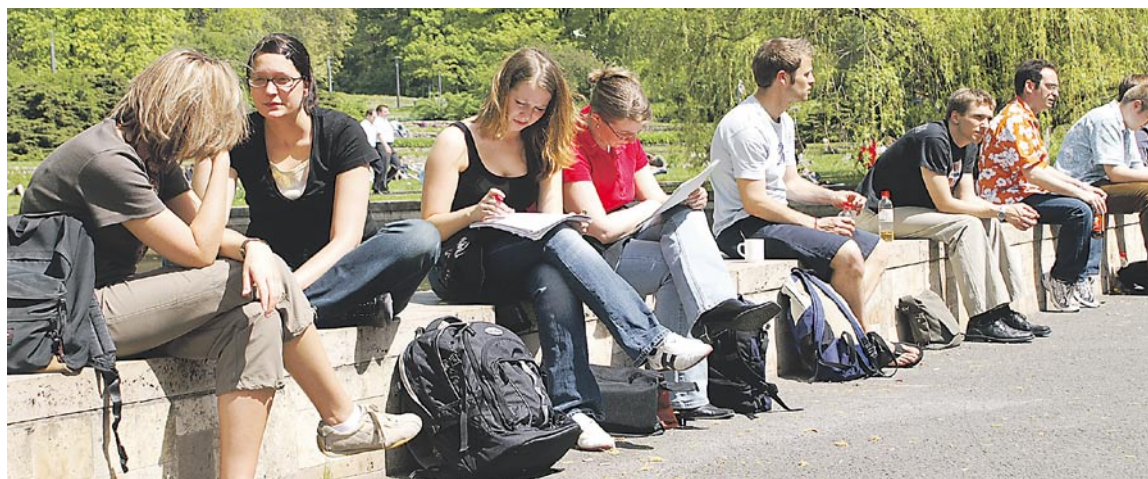


Foto: Födisch

denwerkfrankfurt.de. Das Studien-Service-Center des Studentenwerks unterstützt Studierende bei den Themen Bafög, Studienfinanzierung, Wohnen, Jobvermittlung, Soziale Beratung und Semesterticket-Härtefonds. Alle notwendigen Anträge und Formulare liegen in der Bockenheimer Landstraße 133 bereit. Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr, Tel: 0180 1 STUDENTENWERK F (3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz), 0180 1 STUDIJOB F (3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz), 0180 3 BAFOEG F (9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz), info@studentenwerkfrankfurt.de.

Studentische Jobvermittlung

Die Studentische Jobvermittlung vermittelt kurzfristige Beschäftigungen aller Art an Studierende. Die werden täglich verlost. Ziehung der Losnummern: Mo bis Fr von 8.45 bis 9 Uhr; Jobverlosung: Mo bis Fr um 9 und um 15 Uhr. Längerfristige Jobs und Praktika werden in der Online-Jobbörse unter www.studentenwerkfrankfurt.de angeboten oder hängen in den Schaukästen aus. Studien-Service-Center, Bockenheimer Landstraße 133. Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr, studijob@studentenwerkfrankfurt.de.

zentrums und die Einrichtung eines VPN-Clients sowie der W-LAN-Verbindung. Informationen unter www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/wlan.

Wohnheime

Gegenwärtig bewirtschaftet das Studentenwerk über 1.700 Wohnheimplätze in Frankfurt. Die Plätze verteilen sich auf 14 Häuser, die sich überwiegend in Uni-Nähe befinden. Die Wohnheime sind unterschiedlich groß und verfügen über ein sehr differenziertes Angebot an Unterkunftsarten. Die Palette reicht von kleinen Einzelzimmern über WG-Zimmer bis hin zu Appartements und Wohnungen. Wohnheimverwaltung, Campus Bockenheim, Sozialzentrum, Räume 319 und 320, Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr. Aufnahmeanträge für die Wohnheime liegen vor den Sprechzimmern 319 und 320 sowie im Studien-Service-Center aus oder können aus dem Internet heruntergeladen werden. wohnen@studentenwerkfrankfurt.de, www.studentenwerkfrankfurt.de.

Zentrale Studienberatung

Den Studieninteressierten und Studierenden steht die Zentrale Studienberatung für Informationen und Beratung zur Verfügung. Mögliche Themen: Zulassungsverfahren, Studienmöglichkeiten, Aufbau und Anforderungen verschiedener Studiengänge, soziale Fragen im Zusammenhang mit dem Studium. Sozialzentrum, Campus Bock-

nutzen können. Informationen gibt das Hochschulrechenzentrum, Juridicum, Campus Bockenheim, Raum 152, Tel: 798-28108, www.rz.uni-frankfurt.de.

Mitfahrzentrale

Wen es am Wochenende wieder nach Hause zieht oder wer seine Freunde deutschland- oder europaweit besuchen möchte, dem seien die Frankfurter Mitfahrzentralen empfohlen. Mehr dazu unter www.citynetz-mitfahrzentrale.de oder www.mitfahrgelegenheit.de/mitfahrzentrale/Frankfurt/Main.html.

WGs und Privatzimmerangebote

Aushänge von freien Plätzen in Wohngemeinschaften sind an den schwarzen Brettern der Institute angeschlagen. Auch das Studentenwerk informiert durch Aushang über private Zimmer- und Wohnungsangebote (auch in WGs), Campus Bockenheim, Studien-Service-Center, Bockenheimer Landstraße 133. Es lohnt aber auch ein Blick in die Frankfurter Stadtmagazine.

Wochenmarkt

Jeden Donnerstag findet auf dem Platz zwischen Bockenheimer Warte und der Uni ein Wochenmarkt statt. Das Einkaufen von frischem Obst und Gemüse lohnt sich vor allem ab 18 Uhr, denn dann ist Handeln angesagt, und Tiefstpreise sind möglich.



Studienalltag

Akademisches Viertel

Auch wenn es sich lohnt, früher zu kommen, um mit den KommilitonInnen noch einen Kaffee zu trinken und sich nebenbei einen Sitzplatz im Hörsaal freizuhalten – wenn im Vorlesungsverzeichnis steht, die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr c.t. (cum tempore), wird der Dozent frühestens um 10.15 Uhr am Pult stehen, eben die akademische Viertelstunde später. Falls nach einer Uhrzeit s.t. vermerkt ist, empfiehlt es sich aber, ohne die Viertelstunde Verspätung zu erscheinen, denn es bedeutet sine tempore – ohne Zeit.

Bibliotheken

Die Literaturversorgung erfolgt durch die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB), Bockenheimer Landstraße 134-138, Tel: 798-39205, und durch die Bibliotheken der Fachbereiche. Über das gemeinsame Katalogportal kataloge.ub.uni-frankfurt.de können die Bestände der Zentralbibliothek und die neueren Bestände der Bereichsbibliotheken recherchiert werden (www.ub.uni-frankfurt.de).

Eine gute Ergänzung zur UB stellt die Deutsche Nationalbibliothek dar. Sie umfasst die gesamte in Deutschland seit 1945 erschienene Literatur. Adickesallee 1, Tel: 1525-0 (www.d-nb.de).

Campus

Die Universität Frankfurt hat nicht nur einen Campus, sondern vier: Bockenheimer (unter anderem Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften), Westend (Rechts-, Wirtschafts-, Kultur- und Sprachwissenschaften), Riedberg (Naturwissenschaften) und Niederrad (Medizin). Lagepläne findet man unter: www.uni-frankfurt.de/ueber/kontakt/index.html

Evaluation

Nicht nur Studierende stehen unter Erfolgsdruck, auch die Arbeit von ProfessorInnen wird (verpflichtend!) beurteilt. Anhand von Fragebögen, die im Hörsaal verteilt werden, wird die Qualität der Lehre an der Uni auf die Probe gestellt.

Fachbereiche

Früher hießen sie Fakultäten, aber seit die 68er den »Muff unter den Talaren« weggefegt haben und die Universitäten neu organisiert wurden, sind sie in Fachbereiche (FBs) umbenannt worden. Die Universität Frankfurt hat 16 Fachbereiche, wobei nicht streng nach Disziplinen unterschieden wird.

Handapparat

Das ist keine Prothese, sondern ein Regal oder Schrank in der Fachbereichsbibliothek, den der/die ProfessorIn mit Büchern bestückt, die er/sie für sein Seminar oder für die Vorlesung empfiehlt.

Hausarbeiten

Ordentlich sei der Mensch, aber Geschirr spülen oder Staub wischen sind hier nicht gemeint. Hausarbeiten sind ausführliche wissenschaftliche Arbeiten, die, mit Fußnoten und einem Literaturverzeichnis versehen, Voraussetzung für einen Schein sind. Das Zentrum für Weiterbildung bietet dabei Studierenden vielfältige Hilfestellungen: www.weiterbildung.uni-frankfurt.de

Mensa

Von fleischlos bis deftig-fleischig und pommesfritig wird Vielfältiges in den rund 20 Mensen, Cafeterien und Cafés des Studentenwerks Frankfurt serviert. Jährlich werden rund 2 Millionen Mahlzeiten produziert; schon ab 2 Euro kann man sich satt essen. Das abwechslungsreiche Essensangebot besteht aus hochwertigen Zutaten. Es werden vegetarische Gerichte, Salate, Gerichte vom Grill, aus dem Wok und aus der Pasta-Station angeboten. Zusätzlich gibt es regelmäßig Aktionswochen mit vielen Spezialitäten.

Kulinarischer Geheimitipp: Die Mensa auf dem Campus Westend; nicht nur

wegen des einmaligen Ambientes schmeckt es dort besonders gut. Die Öffnungszeiten und die aktuellen Wochenspeisepläne werden auf Aushängen und in der Zeitung »ISS WAS« veröffentlicht und sind auch unter www.studentenwerkfrankfurt.de zu finden.

Orientierungsveranstaltungen

Sie finden meist in der Woche vor Semesterbeginn statt. Unter Mitarbeit von Studierenden werden die Erstsemester in das Fachgebiet eingewiesen, Fragen geklärt, Kontakte geknüpft und die Wege zur Mensa gezeigt. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen wird empfohlen und ist teilweise sogar Pflicht. Termine sind im »Wegweiser« der Zentralen Studienberatung zu finden, der bei der Einschreibung verschickt wird, oder unter www.uni-frankfurt.de/studium/studienbeginn.

Praktika

In einigen Studienrichtungen sind Praktika bereits fixer Bestandteil der Studienordnung und somit verpflichtend, aber auch alle anderen Studierenden sollten die Gelegenheit, berufliche Erfahrung zu sammeln, nutzen.
> Career Center

Prüfungsamt

Sind alle Scheine für die Prüfungsanmeldung vorhanden? Welche Anmeldefristen gibt es? Für Fragen wie diese sind die Prüfungsämter zuständig. Fast jeder Studiengang hat ein eigenes Prüfungsamt, daher auf die Aushänge in den Fachbereichen achten oder im Internet nachsehen: www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/pruefungsaeamter

Regelstudiendauer

Damit ist der Zeitraum gemeint, in dem das Studium beendet sein sollte. Besonders wichtig ist sie für BAföG-Empfänger, Auskunft geben das > Amt für Ausbildungsförderung, die > Zentrale Studienberatung, das Referat für Studienguthaben und der > AstA.

Rückmeldung

Eine wichtige bürokratische Angelegenheit, welche die Studierenden im Wintersemester 2008/2009 258,50 Euro kostet. Banküberweisung genügt, dann werden die Unterlagen nach Hause geschickt. Damit hat man dann das Semesterticket und die Studienbescheinigungen in der Hand. Besonders wichtig ist die Einhaltung der Rückmeldefristen: Für das Sommersemester in der Regel 2. Januar bis 1. März (Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro bis 31. März) und für das Wintersemester 1. Juli bis 30. August. Die Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro endet am 30. September. Ausschlaggebend ist der Tag des Zahlungseinganges auf dem Konto der Universität. Zahlungseingänge nach den Nachfristen können eine Exmatrikulation nicht abwenden, zumindest für ein Semester.

Scheine

Unter Scheinen versteht man Leistungsnachweise, die in der Regel zu Semesterende ausgegeben werden. Neben der Teilnahme an Seminaren und Vorlesungen werden Referate und Hausarbeiten bescheinigt und meist auch benotet. Vordrucke der Scheine sind in den Sekretariaten der Institute erhältlich.

Semesterferien (Vorlesungsfreie Zeit)

Nicht ohne Grund heißen die Semesterferien offiziell Vorlesungsfreie Zeit, denn sie sind, neben der Erholung, vor allem zum Schreiben vieler Hausarbeiten, für Praktika und für die Vorbereitung auf das neue Semester gedacht. Außerdem nutzen viele Studierende die Gelegenheit, durch Ferienjobs ihr Budget aufzubessern.

Semesterwochenstunden (SWS)

Es dauert seine Zeit, bis der Stundenplan für das Semester zusammengestellt ist. Anfangs hört sich alles sehr interessant an, aber bald merkt man, dass die Vorlesung oder das Seminar doch in eine andere Richtung gehen, man kein Referat-Thema bekommen hat oder die Zeit vielleicht doch lieber zu Hause oder in der Bibliothek verbringt. Semesterwochenstunden, also die Anzahl der belegten Veranstaltungen, werden von den Fachbereichen in der Studienordnung vorgegeben. Wie auch immer man sein Studium anfängt, man sollte sich auf keinen Fall durch solche Vorgaben aus der Ruhe bringen lassen.

Seminar

In Seminaren wird ein Themenkomplex besonders intensiv behandelt. Durch Referate und Diskussionen lernt man Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Im Grundstudium werden Proseminare angeboten, die breitere Themenschwerpunkte haben und als Basis für die im Hauptstudium folgenden Seminare gelten. Seminare werden im Vorlesungsverzeichnis angekündigt.

Sprechstunden

Grundsätzlich einmal in der Woche, während der Ferien seltener, haben alle ProfessorInnen und DozentInnen Sprechstunde. Aushänge in den Fachbereichen und Instituten geben Auskunft darüber. Manchmal ist eine Voranmeldung erwünscht.

Studienordnung

Über die Anforderungen eines Studiengangs, wie zum Beispiel Aufbau, Dauer und Inhalte, gibt die jeweilige Studienordnung Auskunft. Sie ist beim entsprechenden Fachbereich erhältlich oder unter www.uni-frankfurt.de/studium/download.

Tutorien

Zur Vertiefung von Vorlesungen, aber auch, um die Erstsemester mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen, werden Tutorien veranstaltet. Geleitet werden sie von Tutoren, das sind meistens studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte (Hi-Wis) der Professorin/des Professors. Tutorien stehen im Vorlesungsverzeichnis oder werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis erscheint in elektronischer und gedruckter Form und enthält relevante Informationen zu den Veranstaltungen wie Vorlesungen und Seminare. Die elektronische Fassung steht unter www.uni-frankfurt.de im www. Das gedruckte Vorlesungsverzeichnis ist rechtzeitig vor Semesterbeginn auf dem Campus oder in Frankfurter Buchläden erhältlich. Manche Fachbereiche bieten kommentierte Vorlesungsverzeichnisse an, die in den jeweiligen Instituten zu erwerben sind. Einmal im Jahr erscheint ein Personal- und Telefonverzeichnis.

Studienfinanzierung

Amt für Ausbildungsförderung

Hier werden alle Fragen rund um das BAföG geklärt. Frühzeitige Beratung lohnt sich, damit ein Antrag möglichst zeitnah bearbeitet werden kann. Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, Tel: (0180) 3 BAFOEG F beziehungsweise (0180) 3 223634 (9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz), Sprechzeiten: Mo, Di, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo bis Do von 13 bis 15 Uhr. Zu allgemeinen Fragen zum BAföG steht Mo bis Do von 9 bis 17 Uhr und Fr von 9 bis 15 Uhr das Team des Studien-Service-Centers, Bockenheimer Landstraße 133, zur Verfügung, bafoeg@studentenwerkfrankfurt.de.

BAföG

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz regelt, ob Studierende eine staatliche Förderung erhalten. Dabei kommt es neben Einkommen und Vermögen der Studierenden auf das Einkommen der Eltern an, sofern nicht die Voraussetzungen für elternunabhängige Förderung erfüllt sind. Wichtig ist auch, ob man noch zu Hause wohnt oder nicht. Der BAföG-Höchstsatz liegt seit diesem Herbst bei 643 Euro. Alle weiteren Informationen erhalten Sie beim Amt für Ausbildungsförderung, siehe oben, oder unter www.studentenwerkfrankfurt.de.

Sozialhilfe

Wird Studierenden in Einzelfällen gewährt – mehr Informationen dazu erhält man im Studien-Service-Center oder bei der Asta-Sozialberatung.

Stipendien

Informationen zu Stipendien gibt es im Internet auf den Seiten der Studienberatung (www.uni-frankfurt.de/studium), des Studentenwerks Frankfurt am Main (www.studentenwerkfrankfurt.de) oder persönlich in der Studienfinanzierungsberatung.

Studienfinanzierungsberatung

Das Studentenwerk Frankfurt am Main bietet eine umfassende Studienfinanzierungsberatung an. Diese ist erste Anlaufstelle für Studierende, die über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten für ihr Studium beraten werden wollen. Die Beratung umfasst die Vermittlung allgemeiner Informationen und eine intensive, auf den persönlichen Hintergrund des Studierenden bezogene Analyse seines Finanzierungsbedarfs. Ziel ist es, eine für ihn persönlich tragbare Finanzierungsmöglichkeit zu finden. Studien-Service-Center, Bockenheimer Landstraße 133, Mo bis Fr von 10 bis 12.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung: 798-34903 (finanzierung@studentenwerkfrankfurt.de).

Hochschulpolitik

AStA

Der Allgemeine Studentenausschuss ist die Interessenvertretung der Studierendenschaft und setzt sich für deren Belange ein. Der AstA wird vom StuPa, dem Studierendenparlament, gewählt und agiert als selbstverwaltetes Studierendengremium. Er unterhält eine BAföG-, Rechts- und Sozialberatung und verschiedene Referate, zum Beispiel für politische Bildung, Verkehr oder Kultur. Studierendenhaus, Mertonstraße 26-28, Tel: 798-23181, info@asta-frankfurt.de, www.asta.uni-frankfurt.de.

Dekanat

Jeder Fachbereich hat eine/n DekanIn, die für ein Jahr die Geschäfte führen. Sie werden vom Fachbereichsrat gewählt.

Fachbereichsrat

Von Professor und Professorin über die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen bis hin zu den Studierenden sind in diesem demokratisch gewählten Gremium alle Statusgruppen vertreten. Es trifft Entscheidungen zu Lehr-, Studien- und Forschungsangelegenheiten, den Vorsitz hat der/die jeweilige DekanIn.

Fachschaft

In der Fachschaft schließen sich Studierende eines Fachbereichs zusammen, um ihre Belange besser gegenüber den HochschullehrerInnen und Gremien zu vertreten. Sie organisieren aber auch studentische Veranstaltungen und Partys (auf Aushänge in den Fachbereichen achten).

Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament wird in jedem Januar gewählt. Die 21 gewählten Mitglieder der unterschiedlichen hochschulpolitischen Gruppen, teilweise mit Nähe zu den politischen Parteien, tagen in öffentlichen Sitzungen und beraten

über Angelegenheiten der Studierendenschaft. Das StuPa wählt und kontrolliert den AstA; auf der Homepage unter www.asta.uni-frankfurt.de finden sich mehr Informationen, unter anderem zu den einzelnen hochschulpolitischen Gruppen.

Vollversammlung

Zu politisch brisanten Themen oder Problemen der Hochschulen werden Vollversammlungen einberufen. Sie finden meistens am Brunnen auf dem Campus Bockenheimer statt. Bei Abstimmungen, beispielsweise ob gestreikt wird, sind alle Studierenden stimmberechtigt.

Wahlen

Einmal im Jahr wählen alle Studierenden das Studierendenparlament (> Studierendenparlament). Die Wahlunterlagen werden direkt nach Hause geschickt, in der letzten Wahlwoche kann man am Standort seines Fachbereichs auch direkt an der Urnenwahl teilnehmen. Eine hohe Wahlbeteiligung liegt im Interesse der Studierendenschaft, da bei einer Beteiligung unter 25 Prozent dem AstA finanzielle Mittel gekürzt werden, welche zur Finanzierung von Veranstaltungen oder Unterstützung von Initiativen fehlen würden. In den vergangenen zwei Jahren lag die Wahlbeteiligung bei circa 30 Prozent. Informationen unter www.asta.uni-frankfurt.de.

Sport & Gesundheit

Krankenversicherung

Alle Studierenden sind bis zum 25. Lebensjahr automatisch bei den Eltern mitversichert, bei Männern wird dies um die Zeit des Wehr- beziehungsweise Ersatzdienstes verlängert. Danach liegen die monatlichen Beiträge ungefähr bei 46 bis 60 Euro. Wer älter als 30 Jahre ist, muss mit einem höheren Tarif rechnen, ein Telefonat mit der Krankenkasse schafft Klarheit!

Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle bietet allen Studierenden die Möglichkeit, über Probleme in der persönlichen Entwicklung, über Beziehungs- oder Arbeitsschwierigkeiten, über psychische und psychosomatische Störungen zu sprechen. Nach persönlicher Anmeldung findet in der Regel innerhalb von zwei Wochen ein erstes Gespräch statt. Die Beratung dient der diagnostischen Klärung sowie der gemeinsamen Überlegung weiterer Schritte; gegebenenfalls werden die Möglichkeiten psychotherapeutischer Behandlung besprochen. Die beratende und therapeutische Tätigkeit der Mitarbeiter erfolgt auf der Grundlage psychoanalytischer Konzepte. Abgerechnet wird über die gesetzliche Krankenversicherung. Sozialzentrum/Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133. Anmeldung im Sekretariat, Zimmer 512; Tel: 798-22964; Sprech- und Anmeldezeiten: Mo, Do, Fr von 10 bis 11 Uhr; Di, Mi von 14 bis 15 Uhr.

Sport

»Fitness für Studierende« – unter diesem Motto bietet das Zentrum für Hochschulsport alles an, was schweißtreibend ist oder der Entspannung dient: Von Fecht- und Bodybuildingkursen bis hin zu Rudern, Ballsportarten und Yoga. Die Gebühren variieren von 5 bis 60 Euro, je nach Kurs; die Benutzung der Sauna schlägt mit 3 Euro zu Buche. Empfehlung: Gleich zu Semesterbeginn online anmelden, denn die vielen Kurse sind häufig rasch belegt! Zentrum für Hochschulsport, Ginnheimer Landstr. 39, Tel: 798-24516, web.uni-frankfurt.de/hochschulsport.

Katharina Wagner



Gekommen, um zu bleiben

Das Wintersemester 2008/2009 hat begonnen. Die älteren Semester wissen, was auf sie zukommt, die etwa 5.000 Erstsemester werden zunächst durch fachbereichsbezogene Orientierungsveranstaltungen und dann durch die Begrüßungsveranstaltung »unistart« an der Goethe-Universität in Empfang genommen. Hier werden sie von Vizepräsidenten Prof. Ingwer Ebsen und Stadtrat Dr. Lutz



Raettig an ihrem künftigen Studienort willkommen heißen und erhalten auf der begleitenden Messe einen Überblick über die vielfältigen Angebote und Serviceleistungen nicht nur der Universität. Insgesamt präsentieren sich 28 Institutionen der Universität sowie aus der Stadt und Region Frankfurt am Main.

Abgerundet wird dieser feierliche Tag an der Goethe-Universität mit der »unistart Party«. Ganz nach dem Motto »Gekommen, um zu bleiben« steht ab 21 Uhr das Casino als Partylocation zur Verfügung. Hierzu sind auch die älteren Semester herzlich eingeladen. *Jessica Kuch*

Industriekultur im Westend

Vom 29. Juli bis 3. August drehte sich alles um das Thema Industriekultur. Während der diesjährigen »Tage der Industriekultur Rhein-Main« lockten etwa 200 attraktive Angebote rund 12.400 Teilnehmer zu Ausflügen und Besichtigungen. Ihr Ziel: Industriekulturelles Erbe der Region, in der Unternehmen von Weltruhm wie die IG-Farben ihre Spuren hinterlassen haben, wieder stärker ins Bewusstsein ihrer Bürger bringen, Umnutzungen aufzeigen und damit zur Bildung einer stärkeren regionalen Identität beitragen. Hans Poelzigs IG-Farben-Zentrale, seit 2001 Wahrzeichen der Goethe-Universität, gehört zu diesen lebendigen Zeugnissen. Dr. Astrid Jacobs von der Agentur »Kultur-Erlebnis«, die für die Universität mehrsprachige Gästeprogramme gestaltet, brachte sie an vier Tagen rund 100 Besucher näher. Und diese waren sich einig: Nicht nur historisch ist der Campus Westend faszinierend, auch das Ziel, hier bis 2014 die modernste Universität Europas entstehen zu lassen, erscheint deutlich greifbar. *UR*

17. Oktober 2008

Führung

Garten-Kunst, Geschichte und Anekdoten

Dr. Astrid Jacobs, Frankfurt
16 Uhr, Campus Westend, Haupteingang des IG-Hochhauses, Grüneburgplatz 1. Gebühr: 9 Euro (8 Euro für Universitätsangehörige)

www.kultur-erlebnis.de

Bei Zweifel: Beratung

Kostenlose Einzelberatung für Lehramtsstudierende im Fachbereich 10 »Neuere Philologien«

Ich kann manchmal nicht mehr, wenn ich den ganzen Lernstoff denke, den ich den Schülern vermitteln muss. Ich will doch gut sein als zukünftige Lehrerin – aber bin ich das?« Die junge Frau, die gerade in die Beratung für Lehramtsstudierende am Fachbereich 10 (Neuere Philologien) gekommen ist, lässt den Kopf sinken und blickt lange auf ihre zusammengelegten Hände.

Mit ihren Sorgen und Zweifeln ist sie nicht allein. Alle guten LehrerInnen werden bestätigen, dass es eine lebenslange persönliche Herausforderung ist, sich im und mit dem Lehreralltag persönlich weiterzuentwickeln, denn LehrerInnen müssen sehr unterschiedlichen Aufgaben und Rollen gerecht werden: Zuerst sollen sie Jungen und Mädchen verschiedener Altersklassen unterrichten und vorbestimmte Lerninhalte vermitteln. Dabei sollen sie Unterrichtsprozesse selbstständig steuern und sind verantwortlich für ihr Gelingen – nicht nur gegenüber den Kindern, sondern zugleich gegenüber den Eltern, den KollegInnen und den Schulträgern. Ein anspruchsvoller Job. Zugleich einer, der immer trotz gezielter Vorbereitung Unwägbarkeiten mit sich bringen kann. An diesen hohen Anforderungen kann man trotz aller Betreuung im Lehramtsstudium manchmal verzweifeln.

Zudem trifft man die Entscheidung zum Lehramtsstudium normalerweise in einer verhältnismäßig frühen Phase des Lebens

und während der persönlichen Weiterentwicklung können Fragen auftreten, die die getroffene Entscheidung infrage stellen. Ist dieser Beruf wirklich der richtige für mich? Deckt er sich mit meinen eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten? Kann ich seinen Anforderungen standhalten? Wie sieht der genaue Berufsalltag überhaupt aus? Wird die Lust am Unterrichten all die erheblichen Belastungen durch große Klassen, endlose Korrekturen oder Konferenzen überwiegen? Solche und ähnliche Fragen können massiv verunsichern und möglicherweise zum Abbruch des Studiums führen. Aber auch wenn der Zweifel nicht so stark quält: Es ist notwendig, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und nach Klärung und Orientierung zu suchen.

Beratung gibt Orientierung

Seit dem Sommer 2008 bietet der Fachbereich 10 daher eine eigene Beratung für Lehramtsstudierende an, in der sie ihre fachliche und persönliche Eignung und Erfahrungen reflektieren, thematisieren können. Auch die junge Frau hat so den Weg ins Büro von Ulrike Camino im IG-Hochhaus gefunden, zu einem kostenlosen und persönlichen Einzeltermin, bei dem alle

besprochenen Inhalte vertraulich bleiben. Ohne Leistungsdruck und drohende Hausarbeiten können sie und die anderen Ratsuchenden ihre Ängste und Unsicherheiten in diesem geschützten Rahmen ansprechen, ihre Möglichkeiten ausloten und ihre Beziehungskompetenzen erkennen. Ansprüche an sich selbst oder falsch verstandene äußere Ansprüche werden transparent. Ziel der Beratung ist es, sich Sorgen über den angestrebten Lehrberuf von der Seele zu reden und Auswege zu erarbeiten.

Auch für die junge Frau sind zwar nicht alle Probleme gelöst, als sie nach der Beratung aufsteht und wieder zurück an ihr Lehramtsstudium geht, aber sie sieht jetzt einiges klarer, wie sie sagt. »Mir ist die ganze Situation über den Kopf gewachsen. Wenn man dann mit jemandem reden kann, der was von der Sache versteht und meine Sorgen einordnen und verstehen kann, dann hilft das schon sehr.« *Martin Schuhmann*

Das Coaching für Lehramtsstudierende im Fachbereich 10 wird von Studienrätin Ulrike Camino, selbst erfahrene Lehrerin und Beraterin, angeboten. Termine können unter camino@em.uni-frankfurt.de oder per Telefon (798-32036) vereinbart werden.

Informationen:
www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/Infos_Studierende/Lehr-amtscoaching.html

Erfolgreiche Jungjuristen

Team der Goethe-Universität beim 15. Willem C. Vis Moot Court ausgezeichnet

Seit 1994 treffen sich jedes Jahr zu Frühlingsbeginn Jurastudierende verschiedenster Nationalitäten in Wien, um im Rahmen des Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot Court einen fiktiven Rechtsstreit in englischer Sprache auszufechten. Der Begriff Moot Court bedeutet hierbei soviel wie »Gericht für simulierte Streitfälle«. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, außerhalb ihrer nationalen Jura-Ausbildung das »wahre« Arbeitsleben eines international tätigen Rechtsanwalts kennenzulernen. Der Vis Moot ist ein zivilrechtlicher Moot Court und somit nicht mit dem völkerrechtlichen Jessup Moot Court zu verwechseln. Dieses Jahr stieg die Teilnehmerzahl auf 203 Universitäten aus 53 Nationen. Der Wettbewerb ist damit der größte zivilrechtliche Moot Court weltweit.

Inzwischen unter der Leitung von Prof. Manfred Wandt nimmt die Goethe-Universität seit sechs Jahren am Vis Moot teil. Dieses Jahr war man besonders erfolgreich: Der Beklagtenchriftsatz von Tobias Bastian, Anja Becker, Federico Parise-Kuhnle und Philipp Stegmann wurde als drittbesten ausgezeichnet. Auch für den Klägerschriftsatz erhielten die Frankfurter eine Honorable Mention und konnten damit die herausragenden Leistungen ihrer Vorgängerteams bestätigen.

Der Vis Moot umfasst sowohl einen schriftlichen als auch einen mündlichen Teil. Jedes Jahr wird Anfang Oktober das sogenannte »Problem« im Internet veröffentlicht, ein etwa 50-seitiger Briefwechsel zwischen



Das Frankfurter Team in Wien

zwei fiktiven Unternehmen, in dessen Verlauf es zu einem Rechtsstreit gekommen ist. Nachdem der Sachverhalt analysiert wurde und die Einarbeitung in die rechtliche Problematik erfolgte, müssen die Studierenden in etwa vier Monaten sowohl einen Schriftsatz für die Kläger- als auch einen für die Beklagenseite anfertigen.

Sodann beginnen die Vorbereitungen auf die mündlichen Verhandlungen. Kläger wie Beklagter bekommen die Gelegenheit, die Interessen ihrer Partei vor einem dreiköpfigen Schiedsgericht zu vertreten. Per-

sonell wird dabei jede Partei von zwei studentischen »Anwälten« repräsentiert. Das Schiedstribunal ist »Herr der Verhandlung«, was insbesondere daran deutlich wird, dass die Studierenden während ihrer Vorträge nicht vor unangenehmen Fragen geschützt sind und spontan antworten müssen.

Diese Fertigkeit wird während der Probeverhandlungen erlernt. Dabei nehmen häufig ehemalige Teilnehmer oder Rechtsanwälte meist internationaler Großkanzleien die Rolle der Schiedsrichter ein. Die Probeverhandlungen bieten neben dem Abbau von Nervosität und einer effektiven Übung für den Ernstfall die Möglichkeit, wertvolle Kontakte für die spätere Karriere zu knüpfen.

Der Vis Moot eröffnet einen Blick über den Tellerrand des gewöhnlichen Jurastudiums. Er bietet die Möglichkeit, in direktem Kontakt mit Praktikern zu arbeiten. Besonders beeindruckend ist die Woche der mündlichen Verhandlungen: Hier treffen Menschen verschiedenster Kulturen und Rechtskreise aufeinander und im Anschluss an spannende Probeverhandlungen entwickeln sich bei den abendlichen Empfängen nicht selten Freundschaften, die weit über gewöhnliche, kollegiale Beziehungen hinausgehen. Aus dem Munde mancher Ehemaligen lässt sich gar der Satz vernehmen: »The moot changed my life!« – ein Beleg dafür, wie einzigartig die Teilnahme an diesem Wettbewerb sein kann. *Jakob Sättler*

Informationen: www.ffm-moot.com